

Wie fing es an?

Gewachsen aus Protest und konstruktivem Engagement!

30 Jahre BioS - selbst bei den Veteranen der Anfangs- und Gründungsjahre musste anlässlich des zu feiernden Ereignisses der Erinnerung an die Wurzeln der Vereinsgeschichte in der ersten Hälfte der 1980er Jahre etwas nachgeholfen werden. 30 Jahre, das ist schon eine „historische Dimension“. Dabei gerät leicht in Vergessenheit, dass die BioS aus jugendlich alternativen Protestbewegungen hervorgegangen ist.

So fing es an. Bundespolitischer Hintergrund waren die von Realismus und Nüchternheit geprägten Regierungen Schmidt und Kohl, die u.a. gegen den Widerstand einer Bevölkerungsmassen mobilisierenden Friedensbewegung den Nato-Nachrüstungsbeschluss durchsetzten. Zeitgleich nahmen Relevanz und Akzeptanz von außerparlamentarischen Umwelt- und Sozialbewegungen zu. Ausdruck dieser Protesthaltung und Einführung eines neuen basisdemokratischen Politikstils war dann der Einzug der Grünen in das Bundesparlament. Auch die Lokalpolitik in Osterholz-Scharmbeck war im konservativen Zeitgeist erstarrt, hatte sich selbstgefällig und unsensibel eine Stadtsanierung und –erneuerung zur Aufgabe gemacht, die soziale und ökologische Bedürfnisse v.a. der jüngeren Generation ignorierte.

Die Reaktionen waren mehrere Besetzungen leerstehender, zum Abriss bestimmter Häuser im Jahr 1981. In der Folge sammelte sich hier die lokale Protest-, Alternativ- und Umweltbewegung, zunächst in der Bahnhofstraße und danach im Kleinbahnhof. Die BioS war beide Male an der konstruktiven Ausgestaltung der Projekte beteiligt und hatte hier ihre ersten Wirkungsstätten. Neben der BioS als Natur- und Umweltzentrum (im Aufbau) gründeten sich u.a. der Verein Kulturzentrum Osterholz e. V., Frauenhaus und Frauenberatungsladen, Kinderladen, eine Arbeits-

losengemeinschaft, ein Möbel-Recyclingstudio, ein Verein für Lernhilfe sowie ein alternativer Buchladen und ein Bioladen.

Die Initiatoren und Aktivisten der BioS machten sich zur Aufgabe, die eher reaktive, auf ehrenamtlichem Niveau agierende Natur- und Umweltschutzarbeit der bestehenden Vereine zu professionalisieren und durchsetzungsfähiger zu gestalten. Die Einrichtung sollte in der Struktur und Personalausstattung möglichst breit angelegt und qualifiziert ausgestattet werden, um eigene Initiativen wirkungsvoll umsetzen und in Konflikten gleichberechtigt bestehen zu können. Wesentliche Zielsetzung war von Beginn an, möglichst umfangreich Beschäftigungsmöglichkeiten schaffen und anbieten zu können. Dazu wurden Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen genutzt, die vor dem Hintergrund wachsender Arbeitslosigkeit in den 1980er Jahren stärker gefördert wurden. Hinzu kamen die Anerkennung als Einsatzstelle für Zivildienstleistende, qualifizierte Beschäftigungen in „Ein-Euro-Jobs“ sowie Berufsfindungs-, Studien- und Schulpraktika.

Der Gründungsphase bis zum Jahr 1985 folgten wackelige, von Finanzierungsproblemen bestimmte Kinderjahre und Reifephasen. Die Metamorphosen gelangen, ohne sich zu sehr anzupassen und die ursprüngliche Gestalt zu verlieren. Dies mag der eine oder die andere unterschiedlich bewerten, den Verlust der einstigen Widerspenstigkeit und Konfliktbereitschaft bedauern oder sie mögen beklagen, dass Sicherheitsdenken und berufliche Karrieren heute zu viel Gewicht haben. Egal - nach 30 Jahren hat die Einrichtung ihre Ziele in einem mehr als zu erwartenden Umfang erreicht, ist heute umtriebiger und etabliert, überregional bekannt sowie gesellschaftlich und fachlich anerkannt.[KS]